



Übersicht über die „Große Offensive Joffre's“ bis zum 20./9. 15.

(Zu den Vorreden 1, 2 und 3 des I. TzG.)

- A. a) Nachdem die ursprünglich geplante große Offensive: Manhege, Namur, Lüttich an Niederrhein zur nicht angefangen, weil die Democrazia noch schneller Belgien besetzten, und
 b) nachdem dann der wirklich vorerhoffte große Angriff südlich Metz: Lothringen, Reims und Metz, Mittelfrain nicht am 25. bis 28. August völlig abgeschlossen war, hatte sich durch das Mißlingen des östlichen Vorstoßes auf die Marne die Kriegslage vollständig geändert.

Die Deutschen gingen jetzt zum Stellungskrieg an der Aisne über, und die Franzosen, die sich dem strategischen Rache schon ganz nahe wähnten, beflegelten sich, statt sie aus Frankreich hinauszuverjagen, ihnen gegenüber in gleicher Weise.

Dieser Stellungskrieg, der schließlich auch im Osten zu ähnlichem Stillstande geführt hatte, konnte nur aufgehoben werden durch einen gewaltigen Durchbruch.

Im Westen hatten diese Aufgabe die Franzosen und ihre Verbündeten, im Osten die Heere der Zentralmächte.

Ich möchte, wenn ich es wollte, schon jetzt die Deutschen aus Frankreich und Belgien hinauswerfen; das könnte aber 10000 Mann, und die sind mir zu schade.“ (Joffre im Herbst.)

So wurde die Große Offensive Anfangs vertagt. Mit dem Beginn 1916 aber die alte Abrede bestanden: Möglichst baldiger allseitiger Vormarsch nach dem neuen Durchbruch. Zusammenstoß in Berlin. Auch die Engländer, im Herbst Krieger der Mittelmehr noch nicht ganz beiseite zu bringen, wollten im kommenden Frühling den schließlichen Ausbruch ermöglichen. Verteidigungsfahrt nach Berlin; Teilnehmer auch gesucht. Gemeinschaftliche Untersuchungen an Rhein. Kosten sind mit der Fahrt nicht verbunden.“

1. Ein erster Versuch wurde zwischen dem 12. und 18. Januar über Sissonne in der Richtung auf Charleville—Reims gemacht. Unvollständige Liste Paris—Reims—Berlin.

Ergebnis: Die gesamte Angriffskolonne kostete 15000 Mann und etwas Geländeverlust. Erfolge mangelhaft.

2. Vorstoß der Engländer bei Neure Chapelle. Ziel Lille—Reims. 16—18/3 15

Ergebnis: 20000 Mann verloren und einige Dörferstraßen gewonnen. „Ein Sieg? Ja! Aber nur Sie's nicht wieder.“ (Times.)

3. Vorstoß der Franzosen in der Champagne. Gestützt auf das große Lager von Chateau-SM. und nach auf Verdun, wird die schwerbewehrte „Alaubaube“ von feindlichen Stößen in die Lesang; zunächst bis zum Heuschloßunterpunkt Vorstoß. 16/3—10/3 15

Ergebnis: Trotz heftiger Übermacht nicht abgeknallt, wohl aber 4500 Mann verloren. (Jäger 12000 Deutsche.)

„Und jetzt, meine jungen Franzosen, gibt es kein Rückwärts mehr! In drei Wochen sind wir in Brüssel, und denn folgt der Stoß in das Herz des Feindes.“ (Joffre.)

4. Viertes, immer mehr umfassender Angriff auf die „deutsche Landwehr“ zwischen Metz, April—Mai und Mosel. Sie war mit einer Zange abgewickelt werden soll. Ergebnis: Alle Heiligtümer fallen, wie bei 3.

Das Wiedererleben dieser Kämpfe im Juli war für die Franzosen noch ungünstiger, da nur die Deutschen zwischen Metz und Mosel etwas Land gewonnen.

5. Umfangreichste Angriffe zwischen Arras und La Bassee. Mit einer Verstärkung von vier Corps und gewaltiger Artillerie soll durch amsterbrookene, wochenlange Vorräte der Durchbruch endlich durch erzwingen werden. 16./Juli 15

Ergebnis: Ein schwacher Landgewinn erreicht, nicht so groß wie der, welcher das Haglandes weiter nördlich verloren ging. Die „deutsche Mann“ aber war noch immer nirgends durchbrochen, und der beschlossene Landgewinn bei Arras entsprach nicht entfernt dem ungeheuren Verlusten an Heuschloß, da es war ein schwacher Bruch, daß dieser Verlust vielfach aber schwachen Franzosen' test, und daß man überhaupt über die Zahl der gefallenen Franzosen sich nicht klar werden wollte. Er blieb demnach unbekannt. Jede Veröffentlichung darüber wurde als unpatriotisch unterdrückt.

6. Das Gesamtresultat der „Großen Joffre'schen Offensive“ ist demnach: Hunderttausende sind umgekommen, und nichts ist erreicht. Die Franzosen haben ein ganz klein wenig Landgewinn erlangt, die Engländer dagegen auf ihrem bescheidenen Verteidigungsgebiet erheblich mehr verloren.

Wie ganz anders war die Lage der Franzosen im deutsch-österreichischen Durchbruch in Gallien!